

P R E S S E M I T T E I L U N G

Führungskräfte schultern während der COVID-19-Pandemie große Verantwortung. Das WdF gibt einen Überblick über nun gesetzte, strategische Schwerpunkte.

Wien, März 2020 – Der Geschäftsalltag wie die Arbeitsbedingungen sind durch die Coronakrise in den Ausnahmezustand katapultiert worden. Rasches und entschlossenes Handeln der Entscheidungsträger erweist sich als probates Mittel, trotz der drastischen Umwälzungen die Stabilität und Funktionsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten.

Wege durch die Krise

Darin, dass Sicherheit und Gesundheit nun die oberste Priorität darstellen, herrscht auf den Führungsebenen ebenso große Übereinstimmung wie darin, durch geeignete Adaptierungen die interne und externe Unternehmenskommunikation und damit -performance zu erhalten. Christoph Kränkl, Chef der SAP Österreich, betont das digitale Miteinander und den Wert der regelmäßigen Kommunikation. Um alle geschäftsrelevanten Prozesse professionell am Laufen zu halten, meint Kränkl, rücken nun eine Vielzahl an auch virtuellen Möglichkeiten in den Vordergrund. Dies gewährleistet weiterhin intern und extern funktionierende Kommunikation.

Branchenbedingt konnte auch der CEO des IT-Unternehmens Atos, Johann Schachner, sein Team rasch auf Home- beziehungsweise Remote-Office umstellen und unterstützt somit Kunden aus den Bereichen Gesundheit, Telekommunikation, Infrastruktur, Behörden und dem Bankensektor, deren Leistungen für die Bewältigung der COVID-19-Krise in Österreich essenziell sind ohne Unterbrechung. Besonders wichtig ist ihm, alle MitarbeiterInnen während der Krise in einem aufrechten Dienstverhältnis zu behalten. Um das zu erreichen, setzt er sich intensiv mit zukunftsgerichtetem Krisenmanagement auseinander.

Andreas Zakostelsky, Vorstandsvorsitzender der VBV, beobachtet, dass Betriebe und heimische Führungskräfte die Bundesregierung und damit die Menschen im Land so gut sie können damit unterstützen, trotz allgemeiner Unsicherheit und nicht absehbarem Ausmaß der Krise Betriebe und ihre MitarbeiterInnen vor der realen Infektion durch das Coronavirus, aber auch vor der wirtschaftlichen „Infektion“ durch die Krise zu schützen. Er hebt die Fähigkeit, mit Krisenplänen voranzugehen und Entscheidungen zu treffen ebenso hervor wie klare Kommunikation und das Vermitteln eines groben Überblicks.

Einen Ruck sieht Peter Ulm, Geschäftsführer der allora Immobilien GmbH, nicht nur durchs gesellschaftliche Leben gehen. Die massiven ökonomischen Auswirkungen würden, so Ulm, ein neues, positives Wir-Gefühl erzeugen, aber das Leben so nachhaltig beeinflussen, dass sie in der Historie als Vor- und Nach-Corona Zeitalter eingingen. Er sieht es für Unternehmen dringend geboten, Krisenszenarien durch zu spielen und mit daraus gewonnenen Erkenntnissen das Geschäftsmodell zu evaluieren und zu adaptieren.

Mittel und Wege die Ausbreitung des Coronavirus hintanzuhalten und gleichzeitig die Geschäftstätigkeit aufrecht zu erhalten, fand Birgit Rechberger-Krammer, Präsidentin von Henkel Österreich, darin, im Verwaltungsbereich den Großteil der MitarbeiterInnen ins Home Office zu schicken und in der Produktion einen Sicherheitsabstand zwischen den arbeitenden Menschen, auch über das gesetzlich erforderliche Ausmaß hinaus, zu gewährleisten. Somit ist eine laufende Produktion von Hygieneprodukten, die auch zur Krisenbewältigung höchste relevant sind, weiterhin

ermöglicht.

Mit etwaigen Herausforderungen, die im Zusammenhang mit Lieferengpässen auftreten könnten, sieht Rechberger-Kramer, als auch Viktor Wagner, Geschäftsführer der Reiwag Facility Services GmbH, konfrontiert. Wagner zeigt sich sehr positiv beeindruckt vom Krisenmanagement der Regierung. Mit gewissem Überblick, da die Reiwag in der Tschechien, der Slowakei, in Ungarn, Rumänien und Serbien mit ca. 3.000 Mitarbeitern tätig ist, beurteilt Wagner das Maßnahmenpaket der Regierung als für den Erhalt der Wirtschaftsfähigkeit und der Sicherung der Arbeitsplätze einzigartig und hervorragend sinnvoll.

Besonderes Lob und Anerkennung zollen die Entscheidungsträger den Menschen, die unter persönlichem Einsatz in dieser außergewöhnlichen Stresssituation für die Versorgung der österreichischen Bevölkerung sorgen.

Über WdF

Das Wirtschaftsforum der Führungskräfte (WdF) wurde 1979 gegründet und vertritt knapp 3.000 Manager und Entscheidungsträger aus allen Ebenen und ist somit Österreichs größtes parteipolitisch unabhängiges Führungskräfte-Netzwerk. Das WdF bietet branchenübergreifenden Austausch und ein tragfähiges Netzwerk zur fachlichen Unterstützung von Führungskräften, Nachwuchsführungskräften und Leader-Persönlichkeiten. Neben zahlreichen Umfragen, wie u.a. der Einkommensstudie, werden ein Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten zur Arbeitswelt der Führungskräfte durchgeführt.

Alle Infos:

www.wdf.at

<https://www.facebook.com/wdfat/>

Fotocredit: WdF ©, Abdruck honorarfrei

Pressekontakt / Rückfragen:

Monika Medek
PR & Öffentlichkeitsarbeit

Wirtschaftsforum der Führungskräfte
Austria Manager Association

Wirtschaftsforum der Führungskräfte



Lothringerstraße 12, A-1030 Wien

Büro: 01/712 65 10

Mail: m.medek@wdf.at